

Lustige Duoscenen für 2 Herren N° 13.

N° 13. Bäcker und Schuster.

Glanznummer
der Herren
WINKLER und HÖSER
von
Oskar Junghähnel's
humoristischen Sängern
aus
ROSSWEIN.



Wortlaut
und
Tonweise
von

OSKAR JUNGHÄHNEL.

39. Werk.

Eigentum des Verlegers für alle Länder.

Preis 3 Mark.

Verlag von
FRANZ DIETRICH IN LEIPZIG.
Querstrasse 26/28.

*Partitur und Orchesterstimmen sind nur durch die Verlagshandlung zu beziehen.
Das Recht des öffentlichen Vortrags kann nur durch Ankauf und mit Benutzung des gedruckten Notenmaterials erworben werden.*

N° 13. Bäcker und Schuster.

Verlag F. M. G. Leipzig

Bitte die Rückseite zu beachten.

Bäcker und Schuster.

Lustige Duoscene.

Allegro.

Wortlaut und Tonweise von Oskar Junghähnel 39. Werk.

Singstimme.

Pianoforte.

Ei - ne Frech - heit oh - ne Glei - chen hat man sich mit mir er - laubt,

mich zu wäh - len, mich, den Rei - chen, nie - mand wohl die Frech - heit glaubt.

Sen - det mir der Schus - ter Knie - riem ei - nen Brief heut mor - gen her,

dass ich Sonn-tag bei 'nem Bu - ben von ihm er - ster Pa - the wär!

Gesprochen.

Stichwort: Ihr Bagage.
Knierriem.

Schlussgesang.

Sor-gen, Sor-gen, nichts als Sor-gen, wie-der mal ein Jun-ge mehr, denn es

brach - te ges-tern Mor-gen mir der Storch den Ben-gel her. Doch ich will mich ger - ne

pla-gen, blei-be selbst ich nur ge-sund, dann hört nie-mand hier mich kla-gen, fei - ern

will ich kei-ne Stund, dann hört niemand mich hier kla-gen, fei-ern will ich kei-ne Stund.

Gesprochen.

Stichwort: Weiber nicht alles zu wissen.

Brezel.

Man muss nie den Frau-en

The first system of the musical score consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line begins with a whole rest for three measures, followed by a melodic phrase. The piano accompaniment provides a harmonic foundation with chords and moving lines in both hands.

sa - gen was wir Män - ner könn ver - tra - gen, wie - viel Ci - garr'n wir ver -

The second system continues the vocal line with the lyrics "sa - gen was wir Män - ner könn ver - tra - gen, wie - viel Ci - garr'n wir ver -". The piano accompaniment continues with similar harmonic support.

Knieriem.

rau - chen, was für Geld wir sonst ver - brau - chen ob wir zwei, ob zwöl - fe

The third system continues the vocal line with the lyrics "rau - chen, was für Geld wir sonst ver - brau - chen ob wir zwei, ob zwöl - fe". The piano accompaniment continues with similar harmonic support.

trin - ken, ob wir knill nach Hau - se hin - ken, ob wir Ze - che schul - dig

The fourth system continues the vocal line with the lyrics "trin - ken, ob wir knill nach Hau - se hin - ken, ob wir Ze - che schul - dig". The piano accompaniment continues with similar harmonic support.

Beide.

blei-ben, wie wir uns die Zeit ver - trei-ben. Ob wir wur-den raus - ge -

schmis-sen, dies brau-chen Frau-en nicht zu wis-sen, nein nein nein

nein nein nein nein nein nein nein nein nein nein nein dies brau-chen

Frau-en nicht zu wis-sen, dies brau-chen Frau-en Al-les nicht zu wis - - sen.

Zur Inverlagnahme anderer guter lustiger Duoscenen empfiehlt sich die Verlagshandlung von

F.D.1145

Franz Dietrich, Leipzig, Querstrasse 26/28.

Bäcker und Schuster.

Lustige Duoscene.

Wortlaut und Tonweise

von

Oskar Junghähnel.

39. Werk.

PERSONEN:

Knieriem, Schuster.

Brezel, Bäcker.

Auftrittsgesang.

Brezel. Eine Frechheit ohne Gleichen
Hat man sich mit mir erlaubt,
Mich zu wählen, mich, den Reichen,
Niemand wohl die Frechheit glaubt,
Sendet mir der Schuster Knieriem
Einen Brief heut' morgen her,
Dass ich Sonntag bei 'nem Buben
Von ihm erster Pathe wär'!

Gesprochen.

(Aergerlich) Nein, so eine Gemeinheit, ä da hört sich doch Alles auf, so ein freches Pack! Na Schuster, Du kommst mir schon unter die Hände, wie frischer Brezelteeg! O könnte ich Dich kneten wie ein Schwarzbrot, ehe es gebacken wird. So eine infame Sippschaft erst neulich sind sie im Nachbarhause eingezogen in den vierten Stock und da hat die Gesellschaft nichts Eiligeres zu thun, als sich einen Jungen anzuschaffen, um Kindtaufe zu machen. Dabei schnüffeln sie in der Nähe herum, wer der Reichste in der Nachbarschaft ist, damit sie beim Einbinden ja nicht zu kurz kommen und dass der Alte nachher vom Pathengelde ein paar anständige Töpfchen Bier schmettern kann und wen haben sie stets zuerst beim Wickel? Allemal ein'n Bäcker, allemal ein'n Bäcker. Für die paar Brödchen, die die holen? Na ich danke, und nachher wird der Kindtaufskuchen, den die backen, ooch noch nicht eenmal bezahlt. Nee, aus der Sache wird nischt. Das wäre mir gerade was, da hätte man weiter nischt zu thun, als blos Gevatter zu steh'n, na, mir soll er nicht kommen.

Auftrittslied des Knieriem.

Sorgen, Sorgen, nichts als Sorgen,
Wieder mal ein Junge mehr,
Denn es brachte gestern Morgen
Mir der Storch den Bengel her.
Doch ich will mich gerne plagen,
Bleibe selbst ich nur gesund,
Dann hört Niemand hier mich klagen,
Feiern will ich keine Stund'.

Gesprochen.

Nein, es ist rein um aus der Haut zu fahren. Der schlechte Geschäftsgang und der wenige Verdienst und dabei alle Jahre ein Würmchen mehr. Vier Stück hatte ich schon und vorgestern wurde uns das fünfte gebracht, na meine Frau sagt aber, wo viere essen, wird auch das fünfte satt. Na recht hat sie da, aber aufzupassen hat man schon, wenn man nur auf seiner Hände Arbeit angewiesen ist!

Brezel (welcher während der Zeit so lange Knieriem singt und spricht, heftig gestikuliert hat).

Aha, da ist ja der Pechhengst aus der Dachkammer!

Knieriem (höflichst sein Käppchen ziehend). Ah, wünsche guten Morgen, Herr Nachbar. Sie verzeihen, dass ich so —

Brezel (ihm ins Wort fallend). Frech war, wollen Sie sagen, und mich zum Pathen nehmen? Nee, da wird nischt draus, da hätte man ja weiter garnischt zu thun.

Knieriem (verlegen). Allerdings war es Frechheit! Aber mein lieber Nachbar, ich bin ja fremd in der ganzen Stadt und ich glaubte, da wir Ihnen Alles in erster Linie zuwenden und als guter Kunde gelte, Sie würden mir bei diesem christlichen Werke an die Hand gehen!

Brezel (aufgebracht). Ach so, wenn Ihr den Tag für 15 Pfennige Dreierbrodchen holt und aller zwei Tage einen Sechspfänder, dann hat man soviel daran verdient, dass man Euch 10, 15 Mark in den Pathenbrief stecken kann. Na ich danke schön. Wer sich Kinder halten will, muss sie auch ernähren können, verstanden!

Knieriem (stolz). Jawohl, Herr Meister, man wird Sie auch ernähren und bis dato habe ich mich auch noch nicht bei Ihnen zu bedanken, denn ich habe meine Waare bezahlt, und wenn ich auch noch so ein armer Handwerker bin, aber ehrlich bin ich, ehrlich bin ich, Herr Nachbar! Und ich werde eine andere Wahl für die Pathenstelle meiner Kinder treffen.

Brezel. Thue er das, thue er das! Haha, für diese hohe Ehre, bei einem vierstöckigen Schuster Pathe zu stehn, bedanke ich mich sehr!

Knieriem. Ja freilich, grosser Parterrebäcker kann nicht Jeder sein; aber meine Profession wird auf ehrliche Weise betrieben und die Mühe mit wenig Verdienst gelohnt, auch können wir die Preise nicht steigen und fallen lassen nach Willkür!

Brezel. Nu da wär' er doch Bäcker geworden. Ja, wär er doch Einer geworden.

Knieriem. Nein, dazu taue ich nicht, denn ich will mir nicht von den Leuten nachsagen lassen, ich hätte meinen Reichtum von zu kleinem Gebäck erworben.

Brezel. Die Leute können sagen, was sie wollen.

Knieriem. Das glaube ich, denn um Bäckerherzen ist eine harte Kruste gebacken!

Brezel. Das ist aber ein frecher Kerl!

Knieriem. Also, Herr Nachbar, ich werde mir einen anderen Pathen suchen, denn zu einem christlichen Werke darf man nicht gezwungen werden, das muss man aus Liebe thun.

Brezel. Glaubt er vielleicht, mich damit zu kränken? Thue er's doch!

Knieriem. Aber die Leute werden darüber sprechen und ich mache eine Wette mit, wenn man die lautere Wahrheit von dem christlichen Herzen des Herrn Bäckermeister Brezel erfährt, dass die Kundschaft nachlässt; ich werde dafür Sorge tragen, dass es recht bekannt wird!

Brezel (grob). Das darf er doch nicht!

Knieriem (ebenso). Natürlich darf ich das, ich werde doch wohl die Wahrheit reden dürfen?

Brezel. Dann verklage ich ihn!

Knieriem. Immer zu, das nutzt Ihnen doch nischt!

Brezel. Warum denn nicht?

Knieriem. Ich hab' doch nischt!

Brezel. Nun, da hat man's ja, so ein Hungerleider!

Knieriem. Fresssack!

Brezel. Pechhengst!

Knieriem. Teekaffe! (Teigaffe)

Brezel. Knieriemprofessor!

Knieriem. Semmelhengst!

Brezel. Nun hab ich's satt!

Knieriem. Ich erst Recht. Leben Sie wohl, was ich aber gesagt habe, gilt! (Will gehen.)

Brezel. He! Herr Nachbar! Herr Nachbar! Kommen Sie doch noch mal rein!

Knieriem. Was soll ich denn?

Brezel (bei Seite gewendet). I, es is mir nur dadrum, da hab'n se mich zum Stadtverordneten uffgestellt und da werde ich mich doch nicht schlecht machen lassen bei den Leuten? Nee! (zu Knieriem). Mei gut'ster Herr Nachbar, ich habe mir's anders überlegt. Ich will bei Ihrem Kinde Pathe stehen.

Knieriem. Ha, jetzt thun Sie es vielleicht aus Furcht, weil Sie glauben, Ihre Kundschaft zu verlieren, wenn diese Geschichte in der Stadt bekannt wird, nein, zu einem solchen christlichen Werke — —

Brezel. I, i, machen Sie doch keene Geschichten und nehmen Sie mir meine Worte von vorhin nicht übel. Ich hatte vorhin gerade meinen Kopf voll, ich hatte mich heute Morgen in der Familie und geschäftlich so geärgert, dass ich ganz schlecht gelaunt war, als Ihr mich vorhin begrüsstet, also nichts für ungut, Meister.

Kommen Sie, wir sind wieder einig (reicht ihm die Hand). Ich werde Eurer Frau auch den Kindtaufskuchen backen (hält Knieriem die Hand hin).

Knieriem (für sich). Ob ich ihm trauen kann? Na meinetwegen, hier ist die Hand! Mein Kind braucht einen Pathen, ob Sie's nun gerne oder nicht gern thun, das mögen Sie mit Ihrem Gewissen abmachen, ins Herz kann man Niemand sehn!

Brezel. Nee, mei lieber Nachbar, es ist gut gemeint von mir, kommen Sie, wir wollen Alles vergessen.

Knieriem. Aber den Kindtaufskuchen wollen wir nicht vergessen!

Brezel. Nein, nein, 's giebt ganz was feines!

Knieriem. Na ja, das will ich auch hoffen, denn Sie müssen ja selbst mit davon essen.

Brezel. Und dann noch eins, Nachbar, Ihr sagt doch Eurer Frau nichts von unserem Streit, damit die Festfreude nicht verdorben wird?

Knieriem. Nein, Meister, da seid ausser Sorge. Nicht ein Wort! Ueberhaupt brauchen Weiber nicht Alles zu wissen!

Brezel. Recht so! (Reicht ihm die Hand.) Das ist auch mein Grundsatz!

Schlussgesang.

Duett.

1.

Brezel. Man muss nie den Frauen sagen,
Was wir Männer könn'n vertragen,
Wieviel wir Cigarren rauchen,
Was für Geld wir sonst verbrauchen.

Knieriem. Ob wir Zwei, ob Zwölfe trinken,
Ob wir knill nach Hause hinken,
Ob wir Zeche schuldig bleiben,
Wie wir uns die Zeit vertreiben.

Beide. Ob wir wurden rausgeschmissen,
Dies brauchen Frauen nicht zu wissen,
Ja dies brauchen Frauen Alles nicht zu wissen.

2.

Brezel. Frauen dürfen niemals merken,
Wo wir uns am Abend stärken,
Ob wir kegeln oder singen,
Tabakrauchen, Grillen fingen!

Knieriem. Ob wir Skat, ob Schafkopp spielten
Und nach Kellnerinnen schielten,
Ob wir war'n zum Schweineschlachten,
Ob wir „Meine Deine“ machten.

Beide. Ob wir gerne Mädchen küssen,
Dies brauchen Frauen nicht zu wissen,
Dies brauchen Frauen Alles nicht zu wissen.

3.

- Brezel** (heimlich). Frauen dürfen niemals wissen,
Ob wir wo bezahlen müssen,
Alte Schulden ohne Ende,
Zechgelage, Alimente.
- Knieriem.** Ob sie's erste Lieb gewesen,
Ob wir treu, wenn wir verreisen,
Ob wir, wenn sie sterben sollen,
Uns sofort 'ne And're holen.
- Beide.** Oder bleib'n auf led'gen Füßen,
Dies brauchen Frauen nicht zu wissen,
Dies brauchen Frauen Alles nicht zu wissen.

4. (Auf Hervorruf.)

- Brezel.** Aber Frauen sollen wissen,
Wie sie uns behandeln müssen,
Wenn wir schlechte Laune hätten,
Wie sie uns die Stirne glätten.
- Knieriem.** Wirft uns mal 'ne Krankheit nieder,
Wie sie heilen uns dann wieder,
Wenn man über'n Durst mal trinkt
Wie sie uns in 'n Kahn dann bringt.
- Beide.** Was wir essen gern für Bissen,
Ei das muss 'ne Frau stets wissen,
Ei das muss 'ne Frau stets Alles wissen.
(Ab)



Zur Inverlagnahme anderer guter lustiger Duoscenen empfiehlt sich
die Verlagshandlung von Franz Dietrich, Leipzig, Brühl 13.

Im Verlage von **Franz Dietrich** in Leipzig erschienen:

Wilhelm Dalatkewicz's Originalcouplets.

- No. 1. **Achtung! Präsentiert's Gewehr!**
Wortlaut von Wilh. Dalatkewicz. Tonweise von William Winterling.
- „ 2. **Wir sind die Ersten! Wir gehen voran!**
Wortlaut von Wilh. Dalatkewicz. Tonweise von Paul Lincke.
- „ 3. **In 5 Minuten ist das abgemacht.**
Wortlaut von Wilh. Dalatkewicz. Tonweise von Paul Lincke.
- „ 4. **Ich bin zum ersten Male hier und weiss noch nicht Bescheid.** Wortlaut und Tonweise von Wilhelm Dalatkewicz.
- „ 5. **Ich auch! — Ich aber nicht!** Wortlaut von Wilhelm Dalatkewicz. Tonweise von Paul Lincke.
- „ 6. **Gestern wär's noch möglich gewesen.** Wortlaut von Wilhelm Dalatkewicz. Tonweise von Julius Giesen.
- „ 7. **Hab'n Sie es gesehen? War'n Sie denn dabei?** Wortlaut von Wilhelm Dalatkewicz. Tonweise von Paul Lincke.
- „ 8. **O Lieb so lang Du lieben kannst.** Wortlaut von Wilhelm Dalatkewicz. Tonweise von Richard Tourbié.

Preis jeder Nummer 1 Mark.

Ferdinand Delcliseur's Originalcouplets.

Wortlaut und Tonweise von Ferd. Delcliseur.

- No. 1. **Wie gefällt Ihnen das?**
- „ 2. **Himmel! Herrgott! Sakrament!**
- „ 3. **Zu so was genört ein besonderes Talent.**
- „ 4. **Greif nur hinein ins volle Menschenleben.**
- „ 5. **Der Kern im Menschen ist doch gut.**
- „ 6. **Glatteisig, gletscherhaft, polarial.**
- „ 7. **So etwas passiret selten, doch wenns vorkommt, hat man's gern.**
- „ 8. **Kille, Kille, Kille.**
- „ 9. **Das ist mein Fall.**
- „ 10. **Aujust, da blamierste Dir.**
- „ 11. **Das ist der Gutmann.**
- „ 12. **Kafferncouplet.**

Preis jeder Nummer 1 Mark.

Konrad Dreher's Originalcouplets.

- No. 1. **Nur allweil Rad'ln, das stärkt die Wad'ln.** Wortlaut von Konrad Dreher. Tonweise von Franz Voith. Preis 1 Mark.

Oskar Fürst's Originalcouplets.

- No. 1. **Was man Alles braucht.** Wortlaut und Tonweise von Eduard Linderer. Preis 1 Mark.

Karl Lorens' Originalcouplets.

Wortlaut und Tonweise von Karl Lorens.

- No. 1. **Der Wein, der Göttertrank.**
- „ 2. **Interessant und miserabel.**
- „ 3. **Das steht in keinem Buch geschrieben.**
- „ 4. **Pfiffig, fein und schlau.**
- „ 5. **Das ist die Liebe ganz allein.**
- „ 6. **Das nächste Mal.**
- „ 7. **Wo Alles hingehört.**
- „ 8. **Von was man lebt.**
- „ 9. **Das steht in meinem Lexikon.**
- „ 10. **Das ist schon genug.**
- „ 11. **Ich weiss nicht was soll es bedeuten.**
- „ 12. **Wenn die Weiber älter werd'n, so halt's der Teufel aus!**
- „ 13. **Das ist der Fluch der bösen That.**

Preis jeder Nummer 1 Mark.

Papa Geis's Originalcouplets.

- No. 1. **Nur kalt.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 2. **Ein kurzes Couplet.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 3. **Unrettbar verloren.** Wortlaut v. Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 4. **Citatencouplet.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 5. **Weils gleich is.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 6. **Und für so was muss man zahl'n.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 7. **Das ist die Stimme der Natur.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 8. **Vier Bilder.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Georg Huber.
- „ 9. **Behüt dich Gott, wennst schon gehst.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 10. **Dynamit! Bums! Weg damit!** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 11. **Seh'n's so was verdriibt Ein'm zum Schluss d'ganze Freud'!** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 12. **Ah! Da legst Di nieder!** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 13. **Reime auf Eine.** (Das is Eine! — O Weiber!) Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise v. Paul Damas.
- „ 14. **Weint! O Weint!** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 15. **Der thut sich leicht.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 16. **Hätt' er nicht so gelacht.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 17. **Aber schimpfen thut a Jeder.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 18. **Da kommt man nicht dahinter.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 19. **Das Aquariumcouplet.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 20. **Aber weiter g'schiecht nix.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 21. **Aber es schaut gut aus.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 22. **Da muss doch ganz was Sonderbares vorgefallen sein.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 23. **De gustibus non est disputandum!** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 24. **Wenn die Schwalben heimwärts ziehn.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 25. **Larifari!** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Georg Huber.
- „ 26. **Da hilft kein Bitten und kein Betteln.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Georg Huber.
- „ 27. **Wenn Aner da net närrisch wird, no nachher bleibt er g'scheidt.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Georg Huber.
- „ 28. **Spannen's was? (Merken's was?)** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Paul Damas.
- „ 29. **Der günst'ge Augenblick.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Georg Huber.
- „ 30. **Das Rindium - Couplet.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Georg Huber.
- „ 31. **Ah! Ah! Oh! Oh!** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Georg Huber.
- „ 32. **Nur nix übertreib'n.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Georg Huber.
- „ 33. **Dumm bin i schon, aber so dumm bin i net.** Wortlaut von Jakob Geis. Tonweise von Georg Huber.

Preis jeder Nummer 1 Mark.

Sämtliche hier verzeichneten Musikalien können gegen Einsendung des Betrages oder zur Ansicht bezogen werden durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie direkt von der Verlagshandlung

Franz Dietrich, Leipzig, Querstrasse 26-28.